

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 4. Winterm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 29. Weim. Sr. k. k. Majestät haben in dem Er. herzogthume Oesterreich, unter der Ens, den diesjährigen Landtag auf den 24. Weim. aus schreiben zu lassen geruhet, und vermittelst Hofdekrets vom 18. d. M. allergnädigst bewilliget, daß den 23. dieses eine ansehnliche ständische Deputazion frühe um halb 12 Uhr aus Sr. Maj. eigenen Händen die Landtagspostulate empfangen. — Dem zu Folge sind auf Einladung des Herrn Landmarschalls, die hierzu bestimmten Herrn Deputirten besagten Tages im Landhause erschienen, und sind von da aus durch die Herrngasse in die k. k. Burg in folgender Ordnung abgefahren. — Die Landschaftsportiere, die Bedienten der Herren Deputirten, die Landschaftstrompeter, dann die Hausoffiziere des Herrn Landmarschalls tratten vor; diesen folgte des Herrn Abten zu Mödl vierstziger,

zweyspänniger Galawagen, worin die drey Häupter jeden Standes, Franz Graf v. Rhevenhüller Mettsch, Landmarschall, der Abt zu Mödl, des Prälatenstandes Präses, und Herr Ludwig v. Hacque, als Landuntermarschall, sich befanden. — In dem Wagen des Herrn Landmarschalls waren die ältesten Herren Ausschüsse, Graf Leopold v. Schallenberg, Berthold Abt zu Altenburg, und Herr Karl Leopold v. Moser. — In dem Wagen des Herrn Landunterlandmarschalls folgten die ältesten Herrn Landesverordneten, Floridus Probst zu Klosterneuburg, Ferdinand Baron v. Sala, und Joh. Joseph Herr v. Stiebar, dann der Landschaftspondikus, Leopold Edler v. Füllenbaum, in seinem Wagen, wornach die Deputirten des vierten Standes, Herr Adam v. Geiger, der Stadt Wien Oberkämmerer, Herr Hieronymus Hörl, Rathsherr, und der Einnehmer

des halben vierten Standes, Herr Christian Dietrich, in ihren Wägen, den Schluß machten. In dieser Ordnung gelangte die Deputazion, unter Paradirung der Wache, in der k. k. Burg an, allwo sie bey der Bothschaftertreppe abstiegen, und von den k. k. Kammerfourieren bis in das k. k. Borgemach, unter Paradirung der adelichen Garde begleitet wurden, wo sie von dem k. k. Herrn Oberstkämmerer, Fürsten v. Rosenberg, bey Sr. k. k. Maj. angemeldet, und vorgelassen wurden. Sr. Maj. befanden sich auf Dero Thron, welchem der Herr Oberstkämmerer und ein k. k. Kammerherr zur linken Hand standen. Der Herr Landmarschall machte eine Anrede, worauf Sr. Maj. demselben die Landtagspostulate übergaben, sodann die Deputazion allergnädigst entlassen, welche nachhin in vorbesagter Ordnung sich zurück in das Landhaus begab, und nach einem kurzen Aufenthalte, auseinander ging. — Den 24. darauf haben sich die Herren Stände in häufiger Anzahl früh um 10 Uhr im Landhause versammelt, wohin auch der Herr Landmarschall in einem sechsspännigen Galawagen, unter Vortretung seiner Livrebedienten und Hausofficiere, wie auch der Landschaftstompeter, abgefahren sind, und vermittelst Ablesung der allerhöchsten Postulaten den Landtag eröffnet haben.

Den 25. d. M. hat der k. k. Hofrath bey der geheimen Hof- und Staatskanzley, Freyherr v. Sperges, des kbn. St. Stephansordens Ritter, und Präses der hiesigen Akademie bildender Künste, nach einer kurzen Krankheit, um nicht geringen Leidwesen aller derjenigen, welche die Verdienste dieses Mannes kennen, das Zeitliche verlassen. Seine gründliche Gelehrsamkeit und tiefen Einsichten, verbunden

mit der edeln Denkungsart eines wahren Menschenfreundes, hatten ihm die allgemeyne Hochschätzung erworben. Durch seine Verdienste sowohl um den Staat, als um die Musen hat er sich ein so rühmliches Andenken gestiftet, daß es hier überflüssig seyn würde, desselben vorzügliche Eigenschaften mit Lobsprüchen zu erheben.

Triest den 31. Weim. Der Umstand, daß in der Mitte Herbstmonats ein von Fiume kommendes, mit Schiffbauholz beladenes Schiff unter Oesterreichischer Flagge, im Angesichte des Marsseile von einer Algierischen Schebecke gekapert wurde, hat verursacht, daß der Hof an den Freyherrn von Herbert den Befehl erließ, dieses Schiff samt Mannschaft und dem Erfaz alles Schadens von der Pforte zurück zu fordern; besonders nachdem die Wegnahme dieses Schiffes zu einer solchen Zeit geschah, da die Algierer von der Lage der Sachen, oder dem zu Stande gekommenen Frieden bereits Nachricht haben konnten.

Ofen den 26. Weim. Als ein rühmliches Beyspiel von dem Fortgange, welchen Aufklärung und Duldung in Ungarn machen, wird in einem Schreiben aus Debrec. in gemeldet, der Magistrat dieser Stadt habe zum Behuf der dort wohnenden und häufig auf die Märkte kommenden Juden, auf eigene Kosten, denselben eine Synagoge erbauen lassen, damit sie des Trostes genießen, in dieser Stadt, nach ihren Religionsbegriffen, den Allmächtigen zu verehren. Die neuerbaute Synagoge ward während des letzten Jahresmarkts von der Judenthümlichkeit, in Gegenwart mehrerer Magistratspersonen und ansehnlicher Bürger, feyerlich und mit den innigsten Gefühlen des Dankes eröffnet.

Lemberg den 20. Weinm. Den 16. 17. und 18. d. M. wurde hier die Uiber-
 setzung der Uiberbleibsel des seeligen Dieners
 Gottes, Jakob de Strepa, auf das feyer-
 lichste bezangen. Den 15. vorher wurden
 selbige in einer zahlreichen Prozession, wel-
 cher alle Ordensgeistlichen, der gesammte
 Kreuz und sämmtliche Domherrn, unter
 Anführung des lateinischen Erzbischofs, und
 unter Affisirung des Armenischen Erzbis-
 chofs, wie auch des lateinischen Weihbis-
 chofs und Suffragans, aus der vormah-
 ligen Jesuiterkirche in die Kathedralkirche
 übertragen; am 16. darauf wurde in sol-
 cher das Hochamt von dem Armenischen
 Erzbischof, und am 18. von dem lateini-
 schen Erzbischofe angestimmt, welchen all-
 zeit eine Menge von andächtigen Verehrern
 beywohnten. Abends waren durch alle 4
 Tage die Erz- und Bischöflichen Gebäu-
 de, so wie auch die Wohnungen der Dom-
 herrn und übrigen Pfarrgeistlichen beleuch-
 tet. Jakob de Strepa, aus dem Mino-
 ritenorden, war der erste Erzbischof von
 Lemberg, welcher durch apostolischen Eifer
 in seinem Hirtenamte, durch eifrige Ver-
 breitung der wahren Religion, durch sanf-
 te Herbeyführung der Irrgläubigen, durch
 Aneiferung der ihm anvertrauten Schafe
 zur ungeheuchelten Andacht, durch Beule-
 gung innerer Zwistigkeiten und selbst durch
 muthige Vertheidigung seines Vaterlandes
 wider auswärtige Feinde, sich durch die
 18 Jahre, als er dem Erbiscthume vor-
 stand, allgemeine Verehrung erworben hat.
 Er starb im Jahr 1411.

Semlin den 17. Weinm. Vorgestern
 ist der Herr General Osernel von der Fe-
 stung Orsova hier in Semlin eingetrofen,
 mit der Nachricht, daß besagter Platz nun
 endlich an die Türken übergeben, und daß
 dabey alles gut und ordentlich vor sich

gegangen sey. Am Ende gratulirte man
 dem Pascha, der die Festung übernahm.
 Der Muselman dankte zwar auf die höflich-
 ste Art, und scheint über das besonders
 menschenfreundliche Benehmen der Kaiser-
 lichen sehr gerührt; allein er äußerte gros-
 ses Mißvergnügen über die Bestimmung,
 welche ihn zum Kommandanten in Orsova
 gemacht hätte. "O vielmals wünschte
 "ich, sagte er ferner, von ganzem Her-
 "zen, daß doch die Kaiserlichen diese
 "Festung von Grund uns zerstören und
 "vertilgen möchten, damit ich der Ehre,
 "hier Kommandant zu werden, enthoben
 "seyn könnte. — Bey dieser Zögerung
 der Türken, wodurch unsere Besatzung in
 Belgrad um so länger zurückgehalten wird,
 werden auf Verlangen des Herrn Generals
 Grafen v. Kollowrat, heute wieder frische
 Lebensmittel und ein beträchtlicher Vorrath
 von Wien hinüber transportirt.

Brüssel den 28. Weinm. Die durchl.
 Generalgouverneure haben in allen Häfen
 bekannt machen lassen, "Se. k. k. Maj.
 hätten auf Ansuchen des Königs von Frank-
 reich, beschlossen, die französische Natio-
 nalflagge anzuerkennen, und hiernach hät-
 ten sie sich von nun an die Vorsicht
 des Polizey- und Seewesens in den k. k.
 Häfen zu achten.

Ausländische Nachrichten.

Spanien.

Madrid den 6. Weinm. Des spa-
 nischen Infanten Don Carlos Gesundheit
 nimmt sehr ab, und haben die Aerzte we-
 nig Hoffnung, ihn zu erhalten. — Der
 Hof hat sich entschlossen, die Festung
 Oran aufzugeben, und solche unter Ver-
 mittlung des Dej von Algier an den Dej

von Maskara abzutreten; doch werden vorher alle neuen Festungswerke niedergeworfen, und soll der Haven von Makalquivir behalten, und von der Landseite besetzt werden. — Briefe aus Radix bringen die unvermuthete Nachricht, daß das Kriegstheater vor Ceuta von keiner Dauer seyn werde. — Der Kaiser von Maroko habe eilig mit dem Kommandanten von Ceuta Frieden schließen müssen, weil sein Bruder sich wider ihn empört, und eine Armee von 40,000 Mann zusammengebracht hat, gegen den er nun seine Waffen wenden muß.

Italien.

Rom den 10. Weim. Die Großherzogin von Toskana, welche seit einiger Zeit unpaßlich war, will jetzt mit dem Großherzog eine Reise zur Luftveränderung nach Neapel machen, wo Höchstselbe auf unbestimmte Zeit zu verbleiben gedenken. — Auf Anrathen der Aerzte muß sich der heilige Vater noch immer vor der zu starken Theilnehmung an den gegenwärtigen Angelegenheiten in etwas enthalten. Karl v. Lomenie, Erzbischof v. Sens, der bekanntlich am 27. Herbstmonats vom Pabst der Kardinalswürde entsetzt wurde, bey welcher Entsetzungszeremonie sich der heilige Vater durch seine mit väterlicher Wärme gehaltene Anrede einen neuen Stekkatharr zugezogen hatte, soll nicht den Abbe Maury, sondern einen päpstlichen Nunnius an einem grossen deutschen Hofe zum Nachfolger erhalten. Ein grosser Abt hat von Sr. Heiligkeit den Auftrag bekommen, alle Hirtenbriefe jener

französischen Kirchenvorsteher zu sammeln, welche den Eid versagt haben.

Schweiz.

Bern den 10. Weim. Bekanntlich hat das schweizerische, unter der Oberherrschaft des Kantons Bern stehende, Ländchen Vaud (Pais de Vaud) die Bernerische Herrschaft abwerfen, und dem Beyspiel von Avignon folgen wollen; das heißt, das 3 Meil lange und eine Meil breite schweizerische Ländchen Vaud hat ein Bischofen zu rebelliren beliebt. Die Regierung von Bern hat dabey ein Meisterstück der Klugheit gethan. Niemand wußte etwas von ihren Gegenvorkehrungen, als auf einmal 4000 Mann Bernerischer Truppen einrückten, und die Aufwiegler beyw nahmen, wovon jetzt alle Gefängnisse voll sind.

Deutschland.

Potsdam den 19. Weim. Der Herzog von York und der Erbprinz von Oranien, beyde in Gesellschaft ihrer Frauen Gemahlinnen, ingleichen die Frau Erbstatthalterin, nachdem sie sich am königl. Preussischen Hofe auf das zärtlichste beurlaubet hatten, sind am 17. Weim. des Abends von Berlin, erstere nach London, letztere nach dem Haag gereiset. — Die sogenannte Prinzessinnen Steuer, welche bey der Ausstattung einer jeden Prinzessin aus dem Preussischen Hause, hundert tausend Thaler, und bey der gegenwärtigen vielfachen Vermählung zweymal so viel beträgt, und von dem platten Lande aufgebracht werden muß, haben Sr. Preussische Majestät dem Lande zu erlassen geruhet.